

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kähle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kähle in Groß-Okrilla.

Nr. 1.

Sonntag, den 1. Januar 1905.

4. Jahrgang.

## Zum Neuen Jahr.

Zwölf dumpfe Schläge  
Vom Kirchturm  
Verhallen trägt  
In Nacht und Sturm!  
Allnächtlich hört man sie klingen,  
Wenn neuen Tag sie uns bringen,  
Doch diesmal klingt es so wunderbar,  
Heut will ihr Läuten  
Was and'res bedeuten:  
Sie künden das neue Jahr!

Ein neues — man denke!  
Stoßt Mann für Mann  
Für dies Geschenk  
Die Gläser an!  
Hei, wie sie lustig klingen  
Was wird das neue bringen?  
Die Menschheit hofft ja immerdar,  
Die Hoffnung ist das Narrenschiff  
Der Menschheit und ihr irdisch Heil  
Und grüßt auch dich, du neues Jahr!

Die frohliche Stunde —  
Kraus dampft der Punsch,  
Es regt in der Runde  
Sich mancher Wunsch  
Im Reden und im Singen:  
Was wird das Jahr uns bringen?  
Was hoffen wir denn immerdar?  
Gesundheit, Glück und Wohlergeh'n —  
Das mag sich wohl von selbst versteh'n!  
Wir hoffen's vom neuen Jahr.

Ein Glas getrunken  
Dem alten Jahr,  
Das nun verfunken  
Für immerdar!  
Ein Glas dem toten alten,

Das uns nicht hat gehalten,  
Was uns'res Hoffens Inhalt war.  
Wir möchten hergerhoben  
Dich einst recht wacker loben,  
Dich junges, neues Jahr!

Mag Arendt.

### Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 29. Dezember 1904.

Gemeinderatsitzung vom 10. November 1904. Mitteilungen, a) Konzeptionsfache Rüttner, b) Pensionsstatut der Gemeindebeamten c) Befähigung des neu gewählten Gemeindevorstandes, d) Straßenbeleuchtung in Moritzdorf. Tagesordnung: Öffentliche Sitzung, 1) Genehmigung der Baukaufenerträge der Schule, 2) Befürwortung von Vordorttrennung von der Witzbachtal (Stammortzelle), 3) Bedingungsweise Befürwortung des E. Witzbachtal'schen Gutausbaues, 4) Bestimmung über die Abhaltung der Gemeinderatsbergungswahl, 5) Bestimmung von 4 Bewerbern um die Gemeinde- und Sparsassenkassierstelle zur engeren Wahl, 6) Nichtöffentliche Sitzung, Festlegung der Zuschüsse bei Einquartierungen, 7) Beschlußfassung in zwei Armenensachen, 8) Bedingungsweise Befürwortung des Leuthold'schen Bauprojekts, 9) Erweiterung der Straßenbeleuchtung. — Nichtöffentliche Gemeinderatsitzung am 19. November 1904. Wahl des Stadtkassierers Vorhold in Lauenstein als Gemeinde- und Sparsassenkassierer. Für den Fall der Ablehnung: Uebertragung des Amtes auf den Gemeindefassenkontrollleur Dibrich in Eberbach. — Gemeinderatsitzung am 15. Dezember 1904. Mitteilungen: a) Armenensache B, b) Bericht über die Revision der Gemeinde- und Sparsasse, c) den Witzbachtal betr., d) Wahlannahmeverklärung und Dienstantritt des neuen Kassierers, e) Gewährte Wegebaubehilfe aus Bezirksmitteln, f) Verpflichtung des neu gewählten Gemeindevorstandes und des wiedergewählten Gemeindevorstandes. Tagesordnung: Öffentliche Sitzung, 1) Genehmigung der Gemeindehaushaltpläne für 1905, 2) Nichtöffentliche Sitzung der Gemeindefassenrechnungen von 1903, 3) Bedingungsweise Befürwortung der Baugesuche von Leuthold und Stölzer, 4) Fußweganlageabnahme an der Stadelburgerstraße durch den Bauausschuß, Nichtöffentliche Sitzung, 5) Wahl der Herren Bernbaum, Witzbachtal, Piepich, Buch, Hausdorf, Bergmann und Thieme in den Schulvorstand für 1905/7, 6) Genehmigung der Vorschläge des Finanz- und Verfassungsausschusses bezüglich der vorliegenden Steuererläggesuche pp., 7) Zu-

stimmung zu dem Entlassungsgesuche des Kassierers Schöne und Ausschreibung der Stelle mit 720 Mark.

Wir stehen vor der Pforte zum neuen Jahre. Schnell entweichen die wenigen Tage vom Aufspitzen des Christbaumes zum Weihnachtsfestabend bis zu seiner Blüderung am Silvester; es ist uns in ihnen, was zum Feste selbst fehlt. Glühbirnen an den Fenstern, Schlittschuhlaufen auf blinkender Eisfläche auch ein mäßiger Schneefall am Donnerstag nur vorübergehend beschert, sozusagen von Ferne gezeigt worden — zum Schmutz der schlittschuhfahrlustigen Kinder. Die Gedanken der Erwachsenen eilen dem Jahreswechsel voraus mit vielen Hoffnungen und frohen Wünschen, deren Vertreter die Gratulationskarten für 1905 sind. Die deutsche Industrie hat dabei wieder einmal gezeigt, was sie leisten kann, wahre Kunstwerke sind entstanden, während die weniger erquicklichen Produkte dieser Gattung vom guten Geschmack erfreulicherweise auf den Aussterbeort gesetzt sind. Nebenbei gesagt, bezieht die Post solche Gratulationskarten, deren unweifelhafter Charakter deutlich erkennbar ist, nicht, die Abnehmer solcher Klaborate geben sich also unnötige Mühe, einen Mitmenschen zu ärgern. Am Silvester-Abend wird es, wie immer, hoch hergehen, auch die heilige Hermandad drückt ein Auge zu oder mal auch alle beide, es wird ja nur einmal Abschied vom alten Jahre gefeiert, nur einmal der ganze Ueberdruß von großen Hoffnungen die schließlich uns so notwendig sind wie das liebe Brot, zum härmlichen Ausdruck gebracht. Sonst gibt's einen Paragraphen im Reichsstrafgesetzbuch, der vom groben Unfug handelt!

Zum Neujahrsbriefverkehr wird auf die wichtigsten Bestimmungen für Versendung von Postkarten und Drucksachen aufmerksam gemacht. Formulare zu Postkarten, die von Privaten hergestellt sind, dürfen in Größe, Papierstärke und Form nicht wesentlich von den Formularen der Post abweichen. Als wesentliche Abweichungen gelten für die Größe mehr als fünf Millimeter in einer Richtung, für die Stärke eine Ueberschreitung des doppelten Gewichtes oder sechs Gramm der amtlichen Formulare. Nicht zulässig sind gegen die Postkartentage Postkarten mit erheblich ab-

gerundeten Ecken, Postkarten aus Büttenpapier deren Ränder stark von der geraden Linie abweichen. Postkarten mit ausgestanzenen Öffnungen, mit Buchstaben, die mittels Durchlöcherung hergestellt sind und darauf mit Fäden ausgefüllt sind, mit Schutzdecken, aufgeklebten Geldstücken, Postkarten aus Metall oder Holz, sowie in Kästchenform mit Luetschhoorrichtungen ferner Postkarten, in die mit Anfsichten versehene Drehscheibe eingefügt sind. Bilderschmutz und Aufklebungen auf der Rückseite der Formulare sind nur zulässig, wenn die aufgeklebten Zettel usw. der ganzen Fläche nach beseitigt sind. Andere Postkarten unterliegen dem Briefporto. Ganz ungeeignet zur offenen Verwendung sind Karten mit aufgeklebtem Mineralstaub, Glimmer, Glaspitterchen, Glasglöckchen, Sand, Metallteilchen, Postkarten mit Ausschneiden, mit anhängenden Siegeln aus Stantal, sowie Postkarten in Form von Biergläsern, Fischen usw. Diese Gegenstände müssen stets unter Briefumschlag versendet werden.

Medingen Am ersten Feiertage wurde die hiesige Gemeinde durch die Aufführung eines Weihnachtspiels, Christkindleins-Gebrurt von Gatt-Mosen, erfreut. Die Darstellenden waren sämtlich Medinger Schulkinder, auch die zweistimmigen Gesänge wurden von Medinger Kindern gesungen. Das Verdienst die Schulkinder zu dem gebracht zu haben, was sie leisteten, gebührt unserem trefflichen Kirchschullehrer Herrn G. Hauffe, welcher an jenem Abend Dirigent, Regisseur und Souffleur in einer Person war. Der hiesige Orts-pfarrer, der den Abend mit einer kurzen Ansprache eröffnet hatte, hob denn auch in seinem Schlußwort die Verdienste des Herrn Hauffe hervor und dankte ihm von Herzen im Namen aller Anwesenden, welche sich dazu von ihren Plätzen erhoben.

Kloßsche. Die neue Gasanstalt war soweit fertig, daß Donnerstag nachmittag der Gasometer auf seinen Druckvorstand geprüft werden sollte. Da sich die Glocke nach Einlaß des Gases nicht heben wollte, ersieg der leitende Ingenieur den Gasometer, um sich von seiner Dichtigkeit zu überzeugen. Da er einen Defekt nicht finden konnte, stieg er wieder herunter. Kaum hatte der Ingenieur den

Boden betreten, erfolgte eine gewaltige Explosion. Der Deckel des Gasometers wurde unter mächtigem Knall abgehoben, und die Teile fielen in das Innere des Gasometers. Der Schaden dürfte sich auf etwa 10000 M. beziffern, da jedenfalls ein neuer Gasometer aufgestellt werden muß. Außerdem ist vor zwei Monaten nicht an eine Inbetriebsetzung der Gasanstalt und die Gasbeleuchtung zu denken.

Dresden. Auf der Augustusbrücke, wofür sich am Dienstag ein Kippen der Gangbahn auf der östlichen Seite des dritten Bogens bemerkbar machte, sind jetzt die Platten an der betreffenden Stelle völlig beseitigt worden, um diejenigen Teile, über deren Zustand man sich Anfsklärung verschaffen will, frei zu legen. Ferner ist ein Gerüst, das die Belastung der Konsolen vermeidet, aufgestellt und mit den Straßenbahngleisen verankert worden. Die bis jetzt erreichten Ergebnisse lassen erkennen, daß, wie vermutet wurde, einzelne Konsolträger gebrochen sind, was jedenfalls auf die Erschütterungen durch den auf der Brücke immer stärker werdenden Verkehr zurückzuführen ist. Man wird nun die nicht mehr tragenden Teile der Konsolen entfernen, und sich darüber schlüssig machen, ob die defekten Teile erneuert werden sollen oder ob, falls der Brückenumbau in Abde erwartet werden kann, provisorische Maßnahmen als ausreichend angesehen werden können. Die in Frage kommenden Konsolen weisen übrigens ein sehr langes Alter auf. Sie wurden bereits in der Mitte der dreißiger Jahre des 18. Jahrhunderts verlegt. Sie sind 5 alte Ellen = 2,80 m lang und 1 Elle = 56 cm im Quadrat stark. Der bisherige Befund der beschädigten Teile gibt zu irgend welchen Befürchtungen für die Brücke selbst keinen Anlaß. Ueber die voraussichtliche Dauer der Verkehrsbeschränkung läßt sich vorläufig noch nichts genaues sagen.

Für die Schifffahrt macht sich die Reparatur an der Augustusbrücke unangenehm bemerkbar, da die Schleppdampfer nicht durch die Brücke fahren und die Rähne nur bis dahin schleppen können. Mit Mühe werden diese dann mit Zugseilen durch die Bogen bugliert.